
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Österreich, Wien

Gastschule: Volksschule, Astrid-Lindgren

Aufenthalt: 06.10.2025 – 30.01.2026

Auslandspraktikum im Nachbarland

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumschule entschieden?

In Österreich leben Freund:innen und Familie von mir, weshalb ich das KSP nutzen wollte, ihnen näher zu sein.

Interessanter ist tatsächlich die Wahl Wiens! Wien als Stadt ist extrem kulturell und international und selbst im Winter pulsiert das Leben, gerade auch durch die Ballsaison.

Allerdings ist es auch einfach schwerer in anderen Städten Österreichs als ausländische Student:in an einer öffentlichen Schule zu arbeiten, da beispielsweise in Salzburg und Innsbruck nur Innländer:innen für Praktika genommen werden. Insofern war die Bildungsdirektion Wien (über welche die Praktikumsgenehmigung läuft), diejenige, die mich offen aufgenommen hat. Linz ist ebenfalls offen für Studierende aus dem Ausland.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Die Schule führt ein Ganztageskonzept, weshalb die Kinder von 08.00Uhr morgens bis 15.30Uhr beschult werden. Darin inbegriffen sind Freizeitstunden und Lernzeiten für Hausaufgaben. Es gab zwischen den Unterrichtsstunden nur 10 Minuten-Pausen, weshalb es sich nicht lohnt raus zu gehen und man diesen Bewegungsdrang den Kindern im Unterricht anmerkt.



Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Wir haben mit der Klasse 4 einen Ausflug ins Kindermuseum Zoom gemacht, wo die SuS zwei Stopmotion Filme animiert haben. Die Kreativität und das Story-Telling waren für mich ein absolutes Highlight.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

In der Schule habe ich mich mit den einheimischen Lehrkräften angefreundet und in der Freizeit an einem Sportkurs der Universität Wien teilgenommen, wo man andere Studis kennenlernen kann. Ansonsten war es für mich leichter mit Internationals zu connecten, da sie ähnliche Erfahrungen machen und man darüber leichter ins Reden kommt.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Freund:innen treffen, neue Menschen kennenlernen, Cafés & Bars auschecken („Café Natural Winebar Espresso“ im 7. Bezirk hat den besten Service und gute Preise), thriften, Museen besuchen, allein in Kinos gehen (mein Lieblingskino mit Filmen im O-Ton: Votivkino), in Österreich herumreisen, Freund:innen zu mir einladen und gemeinsam auf einen Ball gehen.



Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Mein WG-Platz im 3. Bezirk hat 550€ gekostet, was sich durch das Erasmus+ Stipendium gut abdecken ließ! Lebensmittelpreise und vor allem Hygiene-/Beautyartikel kosten mehr als in Deutschland.

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Einen WG-Platz zu finden. Das war letztendlich nur über Bekannte möglich, da es über z.B. WG-Gesucht nicht geklappt hat.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Ich habe es sehr genossen, aus meinem gewohnten Alltag in einen Neuen geworfen zu werden und habe deshalb nicht viel vermissen können.

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Fast alles – die neuen Freundschaften, die Dialekte, die Praktikumsschule, die Stadt Wien, den Alltag – kitschigerweise hat Wien mein Herz geklaut.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Mach dir bewusst, was dir in Stresssituationen guttut (heiß duschen, allein ins Kino gehen, laut Musik hören etc...) und versuche unbedingt deinen Hobbies weiterhin nachzugehen! Sie werden dir ein Stück zuhause mit ins Ausland bringen.

Lasst euch nicht vom schlechten Wetter in Wien im Herbst-Frühling unterkriegen! Wien wird dann zu einer grauen Suppe, aber es gibt trotzdem viel zu entdecken und zu erleben.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Viele neue Unterrichtskonzepte und-Ideen, neue wertvolle Freundschaften, ... letztendlich habe ich einen Ort kennengelernt, an dem ich mir vorstellen kann zukünftig zu leben und zu arbeiten.